

Hastedt weist Kritik zurück

Bürgermeister-Antwort vermisst

Von Klaus-Dieter Pfaff

Lilienthal. Hätte der Bürgermeister seinen Job gemacht und die ihm von der Politik im September 2008 erteilten Aufträge erledigt, wären die Mittel für die Planung der Linie 4 im Finanzausschuss nicht ersatzlos gestrichen worden. Da nicht zu erwarten sei, dass die Fragen bis zur Ratssitzung am 24. Februar alle beantwortet werden, wolle man es bei der Streichung belassen. Damit reagierte gestern CDU-Mann Egon Hastedt auf die Kritik von Willy Hollatz am Verhalten der Union, die, wie berichtet, die Ansätze für die Straßenbahn in der Ausschusssitzung ersatzlos gestrichen und damit die Verwaltung indirekt handlungsunfähig gemacht hat (Ausgabe vom 11. Februar: „Hollatz vermutet ‚Rolle rückwärts‘). Allerdings sieht Hastedt durchaus noch die Chance einer Korrektur: Dann nämlich, wenn in der Sondersitzung des Rates am 17. März alle Unklarheiten beseitigt sind. Sofern es notwendig werde, könne man die Finanzen über einen Nachtragshaushalt regeln.

Der CDU-Mann erinnert in seiner Presseerklärung daran, dass der Bürgermeister vom Rat im September 2008 beauftragt worden sei, „die erforderliche technisch-wirtschaftliche Prüfung (TWP) in Auftrag zu geben, für das eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 20 000 Euro bewilligt wird“. Auch sollte Hollatz prüfen, durch welche Mittel Dritter die Mehrkosten aufgefangen werden können, und er sollte ein verbindliches schriftliches Gutachten des Finanzamtes zur Frage des Vorsteuerabzuges einholen. „Leider liegt mir, und sicherlich auch den anderen Ratsmitgliedern, zu keiner der wirklich wichtigen Fragen eine Antwort beziehungsweise eine Info-Drucksache vor“, schreibt Hastedt, der abschließend feststellt: „Mit einer Rolle rückwärts und einer Verabschiedung aus dem Projekt Straßenbahn hat das also nichts zu tun.“